Reptilien

der Südwestslowakei

Schlangen, Eidechsen und Schildkröten – schöne und gefährdete Tiere, die wir ohne Furcht bewundern können.

Welche Arten können wir hier sehen?

Wo sind sie überall zu sehen?

Wie vermehren sie sich?

Wie verbringen sie den Winter?

Wie ernähren sie sich?

Und wie können wir ihnen helfen?

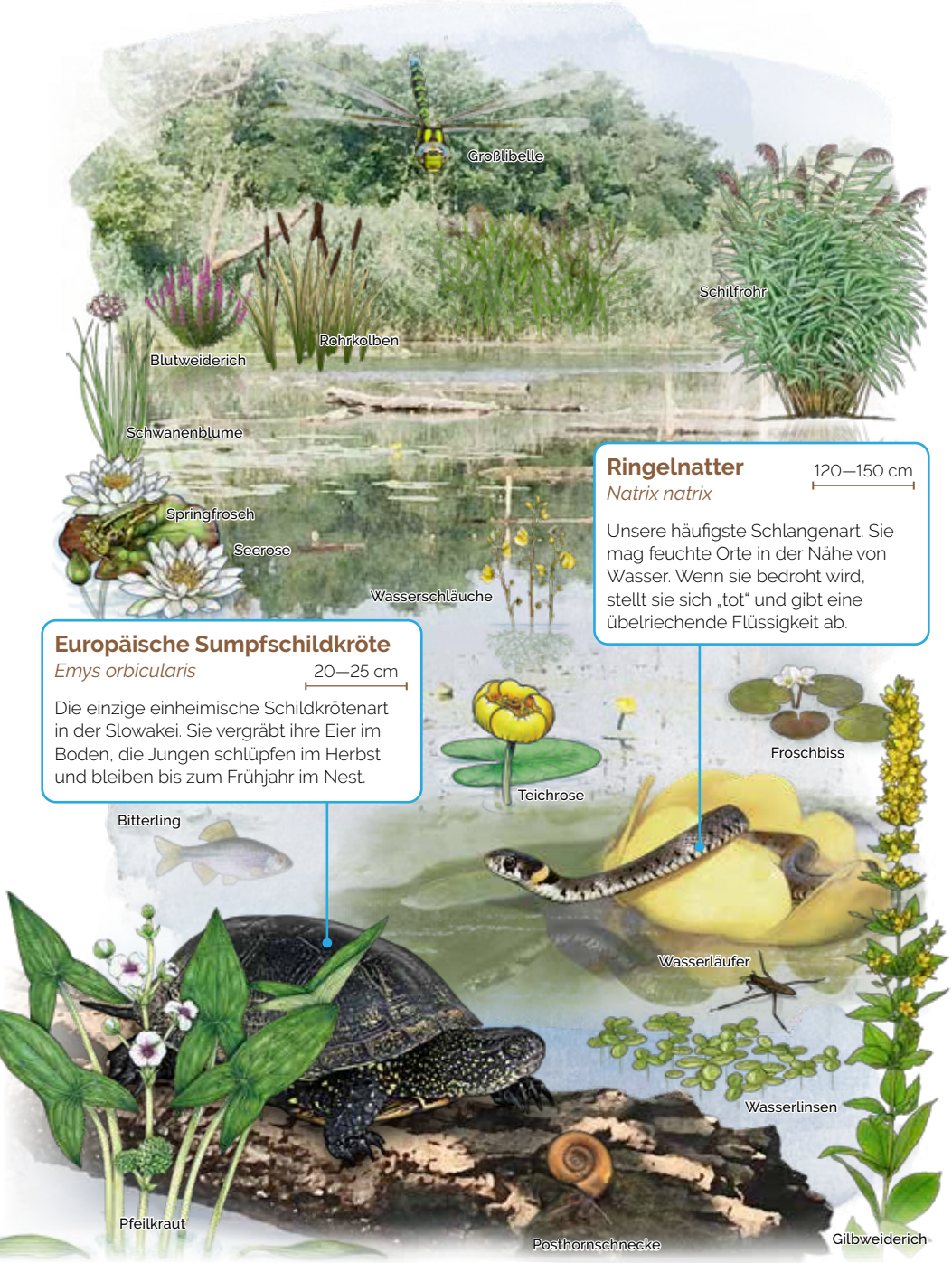
Auf unserer Reptilienexpedition werden wir viele interessante Fakten erfahren...

Wir wollen sie geduldig beobachten, aber nicht anfassen. Wenn Reptilien sich bedroht fühlen und sich nicht verstecken oder fliehen können, werden sie versuchen, sich zu wehren.

Mehr über Reptilien: www.plazyunas.com

• Altarm •

Teil eines Flusslaufes, der sukzessive vom fließenden Wasser des Hauptlaufes abgetrennt wurde. Hier fließt das Wasser nicht, es ist ein Stillgewässer.



Ringelnatter

Natrix natrix

120—150 cm

Unsere häufigste Schlangenart. Sie mag feuchte Orte in der Nähe von Wasser. Wenn sie bedroht wird, stellt sie sich „tot" und gibt eine übelriechende Flüssigkeit ab.

Europäische Sumpfschildkröte

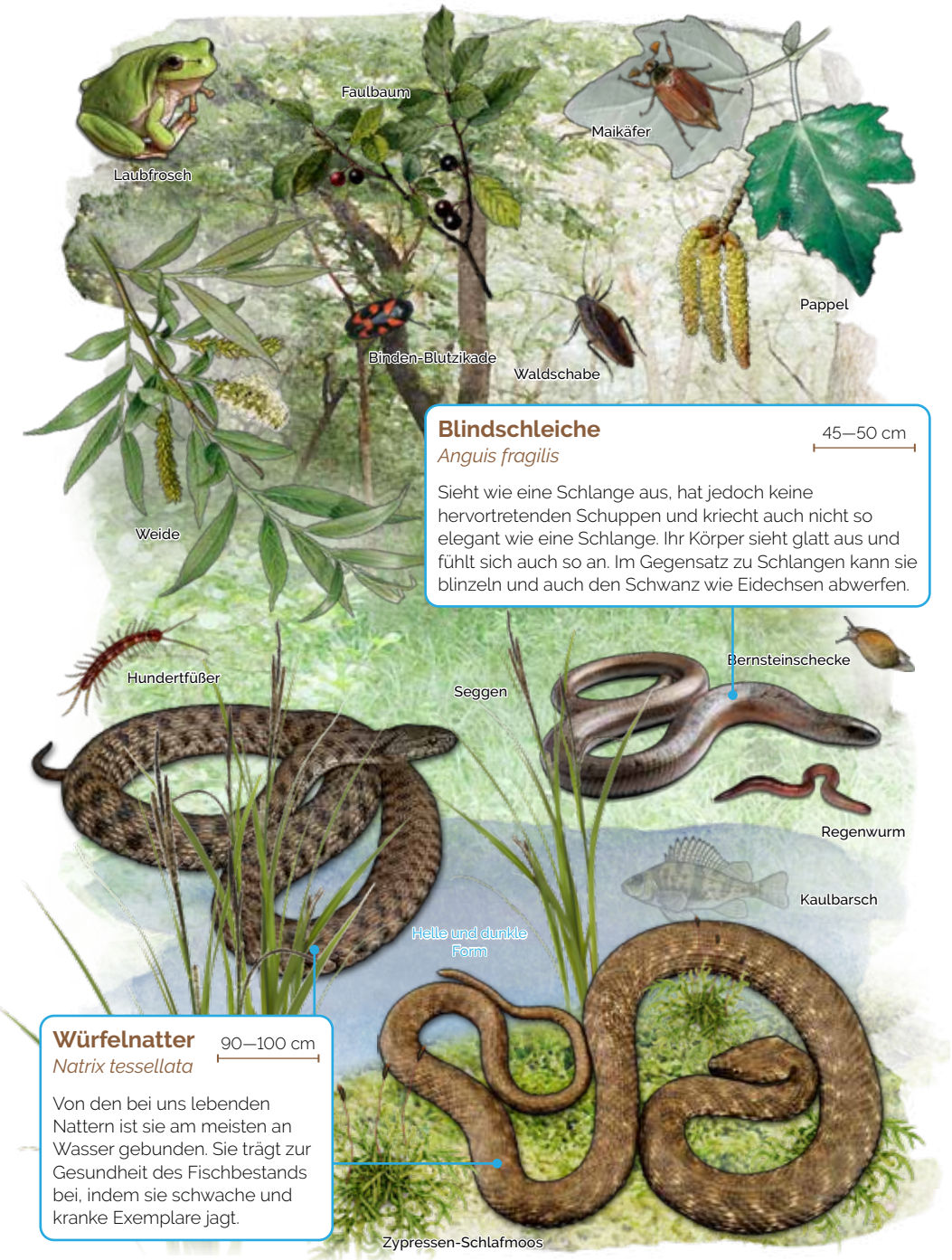
Emys orbicularis

20—25 cm

Die einzige einheimische Schildkrötenart in der Slowakei. Sie vergräbt ihre Eier im Boden, die Jungen schlüpfen im Herbst und bleiben bis zum Frühjahr im Nest.

• Auwald •

Ein Wald, der sich dort bildet, wo der Grundwasserspiegel hoch ist, oft in der Nähe von Flüssen. Bei Überschwemmungen wird er oft vom Wasser überflutet.



Blindschleiche 45—50 cm

Anguis fragilis

Sieht wie eine Schlange aus, hat jedoch keine hervortretenden Schuppen und kriecht auch nicht so elegant wie eine Schlange. Ihr Körper sieht glatt aus und fühlt sich auch so an. Im Gegensatz zu Schlangen kann sie blinzeln und auch den Schwanz wie Eidechsen abwerfen.

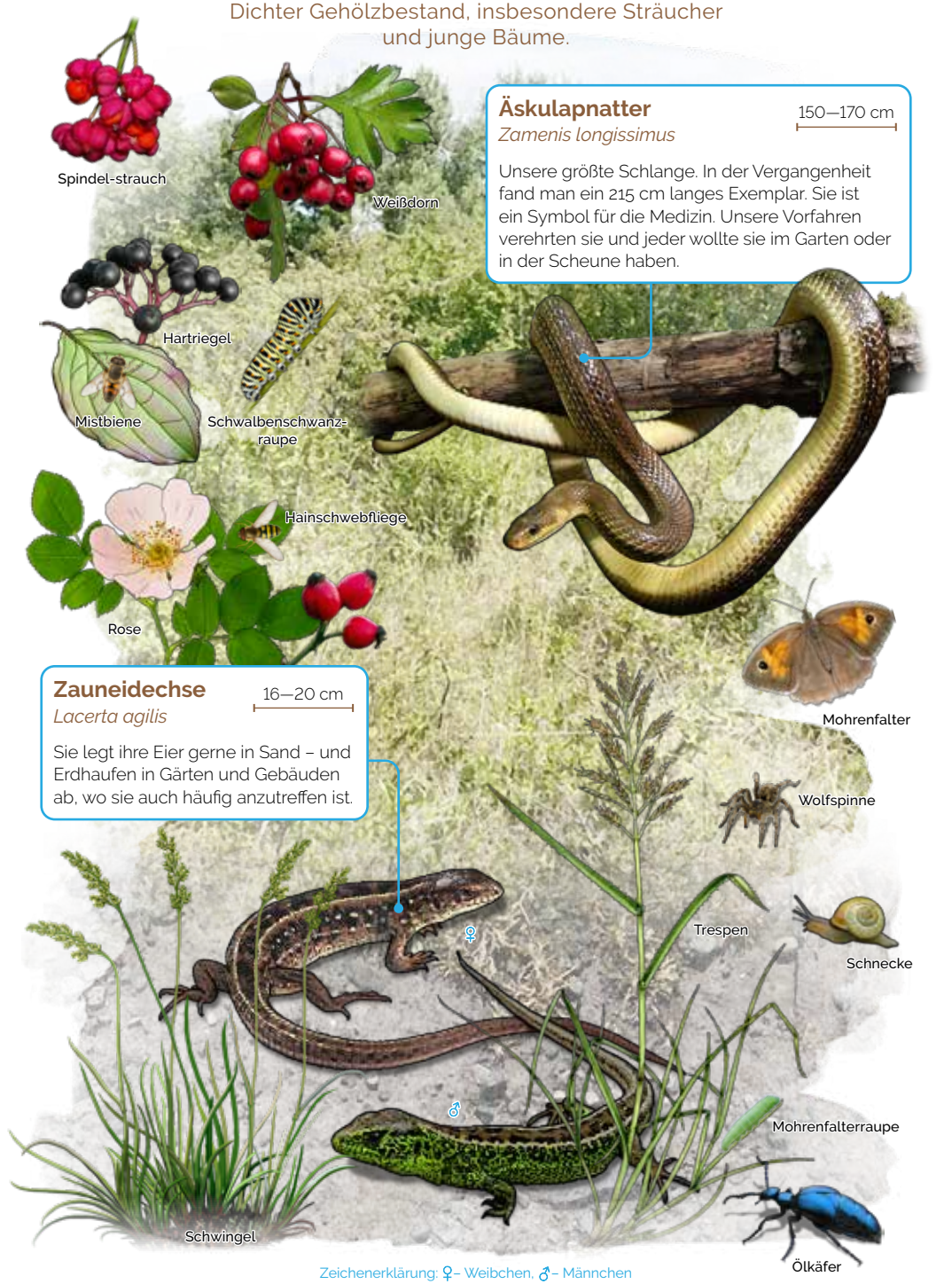
Würfelnatter 90—100 cm

Natrix tessellata

Von den bei uns lebenden Nattern ist sie am meisten an Wasser gebunden. Sie trägt zur Gesundheit des Fischbestands bei, indem sie schwache und kranke Exemplare jagt.

• Gestrüpp •

Dichter Gehölzbestand, insbesondere Sträucher und junge Bäume.



Äskulapnatter

Zamenis longissimus

150—170 cm

Unsere größte Schlange. In der Vergangenheit fand man ein 215 cm langes Exemplar. Sie ist ein Symbol für die Medizin. Unsere Vorfahren verehrten sie und jeder wollte sie im Garten oder in der Scheune haben.

Zauneidechse

Lacerta agilis

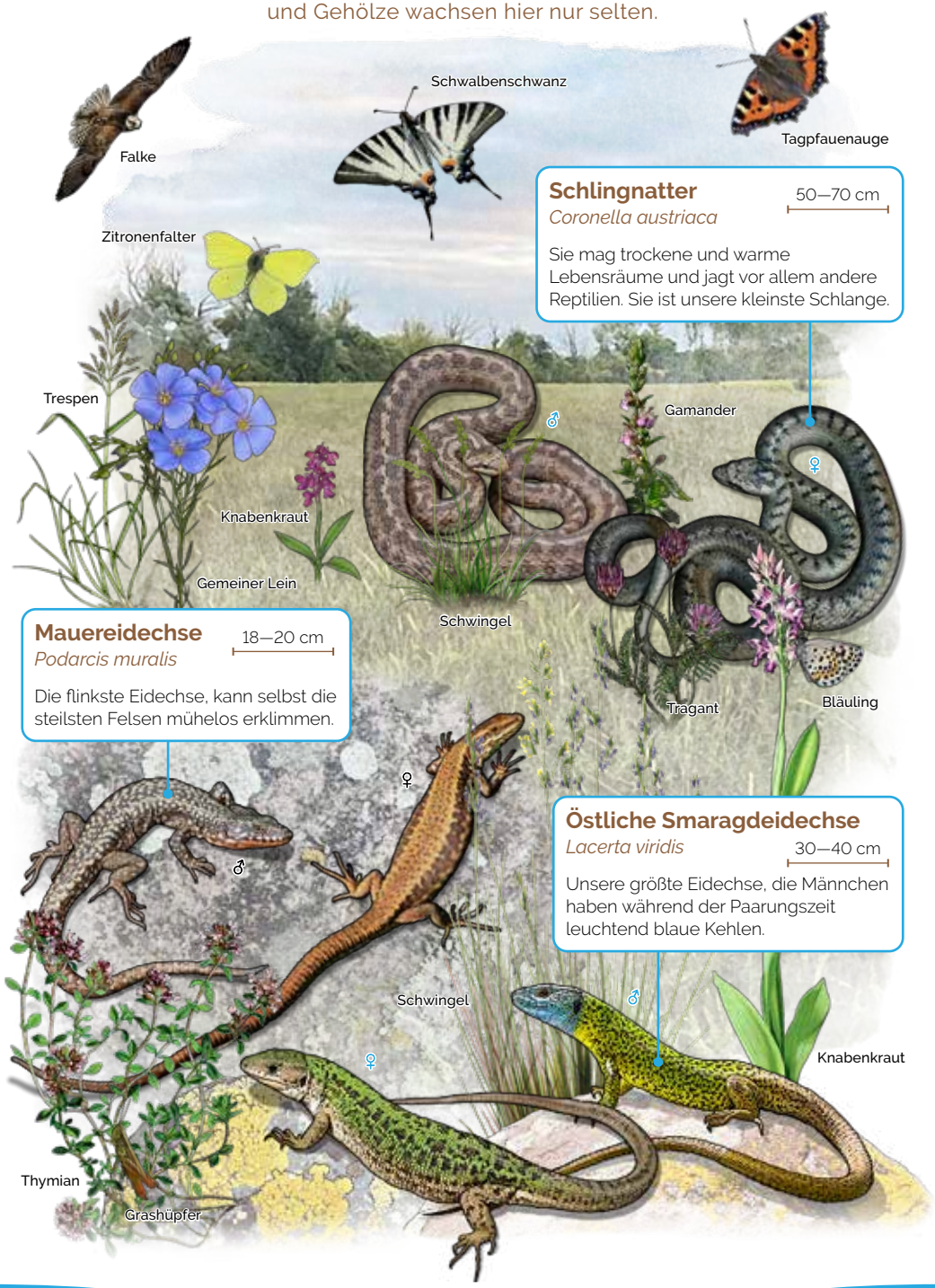
16—20 cm

Sie legt ihre Eier gerne in Sand – und Erdhaufen in Gärten und Gebäuden ab, wo sie auch häufig anzutreffen ist.

Zeichenerklärung: ♀– Weibchen, ♂– Männchen

• Trockenwiese •

Besteht hauptsächlich aus Gräsern und anderen Kräutern. Es gibt wenig Feuchtigkeit und Gehölze wachsen hier nur selten.



Schlingnatter 50—70 cm
Coronella austriaca

Sie mag trockene und warme Lebensräume und jagt vor allem andere Reptilien. Sie ist unsere kleinste Schlange.

Mauereidechse 18—20 cm
Podarcis muralis

Die flinkste Eidechse, kann selbst die steilsten Felsen mühelos erklimmen.

Östliche Smaragdeidechse
Lacerta viridis 30—40 cm

Unsere größte Eidechse, die Männchen haben während der Paarungszeit leuchtend blaue Kehlen.

Kaltblütig

Reptilien können ihre Körpertemperatur nicht regulieren und müssen daher Wärme aus der Sonne, dem Wasser oder dem Substrat aufnehmen. Diese Tatsache macht sie zu Experten im Energiesparen, so dass sie viel länger ohne Nahrung auskommen können als Säugetiere oder Vögel.

Reptilien sonnen sich gerne auf Steinen oder Holz.

Nahrung

Junge Schlagen und Eidechsen jagen hauptsächlich Insekten und Spinnen. **Die Blindschleiche** bevorzugt Regenwürmer und Schnecken.

Nattern der Gattung *Natrix*, die in der Nähe von Gewässern leben, jagen vor allem Frösche und andere Amphibien, aber auch Fische. Andere Schlangen ernähren sich von Nagetieren und anderen kleinen Säugetieren, manchmal auch von anderen Reptilien, unsere größte Schlange manchmal von Vögeln und deren Eiern.

Schildkröten jagen Insekten, deren Larven und andere Wirbellose, kleinere Fische und Frösche. Algen und Teile von Wasserpflanzen sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Ernährung der Schildkröten.

Häutung

Reptilien häuten sich im Lauf ihres Lebens regelmäßig. Die alte Haut besteht aus abgestorbenen Zellen, unter denen sich neue Haut gebildet hat, die sich vergrößert und dem wachsenden Körper anpasst. Schlangen häuten sich im Ganzen, Eidechsen in Stücken. Auch Schildkröten häuten sich, selbst auf ihrem Panzer verändert sich die Haut im Laufe des Wachstums.

Vermehrung

Die meisten Reptilien legen Eier, die eine lederartige Schale haben. Schildkröteneier haben wie bei Vögeln kalkhaltige Schalen. Einige Arten gebären vollständig entwickelte Jungtiere – unter den Reptilien der Südwestslowakei sind dies die Schlingnatter und die Blindschleiche.

Das Jungtier der Äskulapnatter ähnelt der Ringelnatter.

Schlüpfende Ringelnatter

Eiablage der Ringelnatter

Reptilien brauchen zum Überleben geeignete Lebensräume, Winterquartiere, Brutplätze und Verstecke.

Unterschlupf

Bieten Schutz vor Raubtieren, schnellen Temperaturschwankungen und Feuchtigkeit. Eidechsen und Schlangen nutzen gerne Steinhaufen oder Äste als Verstecke. Schildkröten tauchen unter die Oberfläche oder verschwinden im Schilf.

Winterquartier

Hier verbringen die Tiere den Winter. Die Temperatur sinkt hier nicht so tief, dass die Reptilien erfrieren. Reptilien können in Sand-, Kompost-, Blätter – und Asthaufen, in verlassenen Minen, Höhlen, Hohlräumen unter Bäumen und Felsen, in Kellern und einige auch unter der Erde überwintern.

Brutplatz

Ermöglicht die Inkubation der Eier und das Schlüpfen der Jungtiere. Es handelt sich um ein Substrat, das Wärme erzeugen oder zumindest die Temperatur aufrechterhalten kann. Verrottende organische Abfälle, Haufen aus Laub und Holz, Heu, Stroh und Sägemehl können diesen Zweck erfüllen. Einige Eidechsenarten vergraben ihre Eier in Sand oder Erde, Schildkröten in sandigem Boden.

Steinhaufen und Steinmauern bieten Reptilien einen geeigneten Unterschlupf und Winterquartiere.

Die Äskulapnatter klettert nur selten auf Bäume – z.B. auf der Nahrungssuche in Vogelnestern.

Europäische Sumpfschildkröte versteckt in Wasserlinsen.

Schlüpfende Zauneidechse.

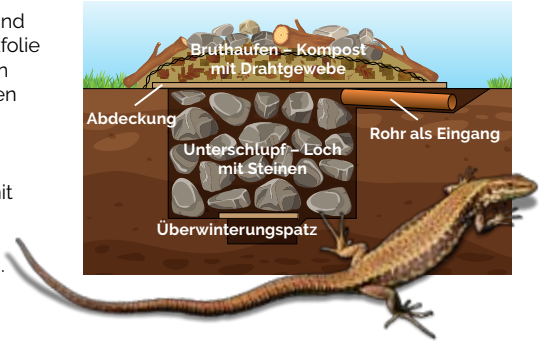
Was können wir für Reptilien tun?

Viele Menschen freuen sich über die Anwesenheit von Reptilien in ihrem Garten – es ist ein wertvolles Stück Wildnis. Allerdings kann es manche Menschen erschrecken. Seien Sie versichert, dass es keinen Grund zur Sorge gibt. Reptilien, die in Gärten in der Südwestslowakei natürlich vorkommen, sind für den Menschen völlig ungefährlich, im Gegenteil, sie sind nützlich. Die Anwesenheit von Reptilien verringert die Zahl der Insekten, Nagetiere und Maulwürfe.

Ein nach Süden ausgerichteter Steingarten mit großen Steinen lockt Reptilien in den Garten. Den idealen **Unterschlupf** für Schlangen und Blindschleichen bilden im Raum verstreute Steinhaufen, Steinmauern, Holzstapel und Äste. Ein alter Teppich oder Bretter, die in ungepflegten Bereichen des Gartens ausgelegt werden, verbessern die Versteckmöglichkeiten für die Tiere und verhindern das Wachstum von unerwünschtem Unkraut.

Ein **geeigneter Überwinterungsplatz** kann durch einen Kompost – oder Sandhaufen, mit Pflanzenabfällen gefüllte Gruben geschaffen werden, Keller und andere unterirdische Räume sind ebenfalls hervorragend geeignet. **Als Bruthaufen** eignet sich hervorragend am Rand des Gartens aufgehäuftes Laub. Aus dem Laub entsteht nach und nach natürlicher Kompost, der außerhalb der Überwinterungs – und Inkubationszeit als hochwertiger Dünger dient.

Einen **Überwinterungsplatz, Bruthaufen und Unterschlupf** in einem kann man auch selbst bauen. Dazu gräbt man an einer Stelle, auf die den ganzen Tag die Sonne scheint (Südseite), ein Loch von etwa 1 × 1 m und mit einer Tiefe von mindestens 0,5 m. Auf der einen Seite ist ein 20 cm tiefer und 1 m langer Graben auszuheben, in den ein altes Rohr als Eingang gelegt wird. Es sollte nach oben führen, damit kein Wasser in den Unterschlupf dringt. In das vorbereitete Loch legt man größere Steine (mindestens 20 cm groß) und deckt Sie mit einem Blech, einem Brett oder Plastikfolie ab, damit die Zwischenräume zwischen den Steinen nicht verstopft werden. Auf diese Abdeckung werden Pflanzenabfälle (Laub, Grasschnitt) aufgeschichtet, aus denen Kompost entsteht. Nach einer gewissen Zeit muss dieses Substrat aufgefüllt werden. Es ist ratsam, den Kompost zum Schutz vor Raubtieren mit einem Drahtgewebe von etwa 5 cm Maschenweite abzudecken. Auf das Gewebe Steine, Bretter oder Äste legen die als zusätzlicher Unterschlupf dienen.



Was ist zu vermeiden?

Das Abbrennen von Gras tötet Reptilien und ihre Nahrung, zerstört Unterschlupfe, Bruthaufen und Überwinterungsplätze. Pestizide und Chemikalien sind nicht nur für uns, sondern auch für Reptilien und andere Tiere in unserem Garten schädlich. Die Auswilderung von selbst aufgezogenen Schildkröten bedroht die Bestände mehrerer geschützter Tiere, die von den Schildkröten gejagt werden, aber auch unsere einheimische Sumpfschildkröte, da sie mit ihr um Nahrung und Lebensraum konkurrieren. Während der Winterruhe (Oktober – März) und der Inkubation (Mai – Juli) ist das Entfernen von Laub und anderen Pflanzenresten, umgestürzten und alten Bäume, sowie das Abtragen von Kompost – und Sandhaufen zu vermeiden.

DAPHNE widmet sich seit langem der Umwelterziehung und der Entwicklung von methodischen Unterrichtsmaterialien für Lehrer. Außerdem entwickeln wir inspirierende Hilfsmittel und Materialien für den Schutz und die Erforschung der Natur. Wir veranstalten Programme für Schulen, Ausflüge für die Öffentlichkeit und verschiedene Aktivitäten für Unternehmen. Wenn Sie Interesse haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Združenie priateľov herpetofauny (Verein Freunde der Herpetofauna) – eingetragener Verein, gegründet zum Schutz der Reptilien in der Slowakei. Hauptziel ist es, das Denken und die Vorurteile der Menschen zu verändern und auf die Bedeutung von Reptilien in unserer Natur hinzuweisen.

Finanzielle Unterstützung: Verfasst im Rahmen des Projekts „Ecoregion SKAT – Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich Ökotourismus in der Grenzregion Slowakei und Österreich", das im Rahmen des Programms Interreg V-A SK-AT realisiert wird, unterstützt durch einen Beitrag des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung und des Ministeriums für Investitionen, regionale Entwicklung und Informatisierung der Slowakischen Republik.

Verfasserin: Milan Kánya, Monika Chrenková | **Zeichnungen und Grafikdesign:** Riki Watzka | **Fotografien:** Milan Kánya

Herausgeber: 2022 © DAPHNE – Institut für angewandte Ökologie | **www.daphne.sk** | **daphne.institut** | **daphne_institut**